

126. Beilage im Jahr 2023 zu den Sitzungsunterlagen
des XXXI. Vorarlberger Landtages

Selbstständiger Antrag der NEOS Vorarlberg

Beilage 126/2023

An das _____
Präsidium des Vorarlberger Landtages
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 13.09.2023

Betreff: Schulen von Bürokratie befreien, Lehrkräfte für die Arbeit mit den Kindern freispielen!

Sehr geehrter Herr Präsident,

es ist September und wie jedes Jahr fängt mit der Schule der administrative Aufwand an - vor allem in den ersten Wochen. Das fordert Verwaltungspersonal wie Lehrkräfte jedes Jahr aufs Neue heraus. Letztere können das Kennenlernen neuer Schüler:innen oder die Rückkehr in die bekannte Klasse erstmals nicht in vollen Zügen genießen. Vorher heißt es Formular ausfüllen, Listen führen, mit protokollieren, dokumentieren, archivieren. Wäre dieser Aufwand auf die ersten Wochen begrenzt, wäre das verkraftbar, aber über die letzten Jahre wurde ein wahres Bürokratiemonster herangezüchtet. Immer neue Erlässe, Verordnungen und Regelungen aus dem Ministerium und der Bildungsdirektion wollen gelesen, bearbeitet, dokumentiert und archiviert werden. All das kostet unser Lehrpersonal wertvolle Zeit. Zeit, die im Klassenzimmer, für die Arbeit mit den Schüler:innen oder Vorbereitung guten Unterrichts, schmerzlich fehlt.

In einer aktuellen Umfrage haben neun von zehn befragten Lehrkräften bestätigt, dass dringend etwas verändert werden muss. Vor allem bei administrativen Tätigkeiten, die viel Zeit kosten, aber nur wenig direkten Nutzen zeigen.¹ Dies ist besonders bitter, weil ein Gutteil der administrativen Aufgaben von spezialisierten Hilfskräften erledigt bzw. teilweise sogar ganz eliminiert werden könnte. Lehrgewerkschafter Paul Kimberger geht noch weiter, indem er erklärt, dass Schulleitung und Lehrpersonal „in Verwaltung, Bürokratie und sinnbefreiter Arbeit versinken.“ Er ist überzeugt, dass die Behörden gar nicht mehr wissen, wie die Alltagsrealität an Schulen aussehe bzw. wie hoch die

¹ <https://www.diepresse.com/13440251/neos-umfrage-90-prozent-der-lehrkraefte-unzufrieden>

Belastung sei. Diesbezüglich hätten Bildungswissenschaftler:innen, Schulleiter:innen und Personen aus der Bildungsadministration bereits im Vorjahr einen Appell an Bildungsminister Polaschek veröffentlicht.² Allerdings ohne Folgen.

Gerade der Bürokratieabbau kann aber ein wichtiges Instrument im Kampf gegen den Lehrer:innenmangel sein - auch in Vorarlberg, denn hier werden in diesem Schuljahr auf Grund des Lehrermangels sogar Freifächer gestrichen.³ Angebote, die von den Schülern gern in Anspruch genommen werden und ihnen über die klassischen Bildungsinhalte hinaus Wissen vermitteln. Das darf so nicht weitergehen, denn wer mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, arbeitet an unserer Zukunft. Jede an unsinnige Tätigkeiten verlorene Arbeitsstunde von Pädagog:innen ist Zukunftsraub. Es kann nicht angehen, dass immer weniger Menschen den Lehrberuf erlernen und ausüben wollen, weil sich am Ende des Tages niemand mehr diesen Job antun will.

Das Potenzial durch den Abbau von Schulbürokratie liegt nicht nur darin, die Lehrer:innen für die pädagogische Arbeit freizuschaukeln, sondern würde zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen freisetzen. Der Bildungsexperte Andreas Salcher brachte es zuletzt im Kurier-Interview treffend auf den Punkt:

*"Spannend fand ich dabei, dass es nicht um mehr Geld geht, wie das die Lehrgewerkschaft gerne behauptet, sondern die überbordende Bürokratie als drängendstes Problem genannt wurde. Das stimmt absolut, der bürokratische Aufwand ist völlig absurd geworden. Dabei kann man fünfzig Prozent dieses bürokratischen Aufwands morgen abschaffen, ohne dass es irgendjemand auffallen würde. Wenn man das ändert, müsste man auch Personal in den Schulbehörden und im Ministerium streichen, dort gibt es ja überall Leute, die offiziell für diese Dokumentationen zuständig sind."*⁴

Es braucht endlich eine umfassende Bildungsreform. Eine Reform auf der Verwaltungsebene und im Bereich der Schulbürokratie wäre hier ein erster Schritt. Die Schule muss endlich wieder ein Ort sein, wo man gerne hinget - wo Schüler:innen gerne lernen und Lehrer:innen gerne arbeiten. Gelingen wird das mit Vertrauen statt Kontrolle, mit Autonomie statt Bürokratie, mit einer zeitgemäßen Arbeitsteilung - jede:r macht das, wofür er/sie ausgebildet ist - und indem die Ressourcen so eingesetzt werden, dass sie den Schüler:innen zugute kommen, statt sie in bürokratischem Leerlauf zu verausgaben. Das sind wir den Kindern, den Steuerzahler:innen und unserer Zukunft schuldig!

² <https://www.schule.at/bildungsnews/detail/buerokratie-fuer-lehrgewerkschaft-bundesweites-problem>

³ <https://vorarlberg.orf.at/stories/3222971/>

⁴ <https://kurier.at/politik/inland/schul-experte-salcher-wir-koennten-morgen-50-prozent-der-buerokratie-abschaffen/402579920>

Vor diesem Hintergrund stellen wir hiermit gemäß § 12 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgenden

ANTRAG

Der Vorarlberger Landtag möge beschließen:

„Die Vorarlberger Landesregierung wird ersucht, mit den wichtigsten Stakeholdern - insbesondere der Bildungsdirektion - für Vorarlberg zu prüfen

- 1. welche schulischen Verwaltungsabläufe nach dem Motto "digital und userfreundlich" vereinfacht und digitalisiert werden können,**
- 2. wo Doppelgleisigkeiten beendet und inwieweit administrative Tätigkeit auf ein Minimum reduziert werden können,**
- 3. inwieweit Prozessabläufe automatisiert oder erleichtert werden können.**
- 4. sowie ferner zu prüfen, welche verbleibenden Verwaltungstätigkeiten nach dem Motto "Lehrkräfte lehren, Verwaltungspersonal administriert" an administratives Personal delegiert werden können und dieses dementsprechend weiter aufzustoßen.“**

LAbg. KO Johannes Gasser, MSc Bakk. BA

LAbg. Garry Thür, lic.oec.HSG

Der XXXI. Vorarlberger Landtag hat in seiner 8. Sitzung im Jahr 2023, am 15. November, den Selbstständigen Antrag, Beilage 126/2023, mit den Stimmen der VP-Fraktion und der Fraktion Die Grünen mehrheitlich abgelehnt (dafür: FPÖ, SPÖ, NEOS und der fraktionslose Abg. Hopfner).

Hinweis: siehe auch Vorlage des Kultur- und Bildungsausschusses, Beilage 155/2023